

Bischof mit Herz für Solingen

Der Geistliche Sebastian Ramis aus Peru besucht momentan seine Solinger Partnergemeinde St. Clemens.



Gratulation von Bischof Sebastian Ramis für die Braut Pamela Benner. Foto: Uli Preuss

(dn) Von einem Bischof aus Peru getraut zu werden - das ist schon etwas Besonderes. Letzte Woche kamen Pamela und Thomas Benner in diesen nicht alltäglichen Genuss. Da Sebastian Ramis die Familie des Ehepaares kennt, erteilte er den beiden in St. Mariä Himmelfahrt den kirchlichen Segen.

Den Kontakt zu Solingen hat der Bischof schon in den 80er Jahren aufgenommen. Gut ein Dutzend Mal ist der Geistliche seitdem in der Klingensteinadt gewesen. Nun war die Trauung in Gräfrath der Auftakt zu seinem diesjährigen Besuch. Knapp drei Wochen weilt Sebastian Ramis diesen Juni hier. In St. Clemens hat er bereits eine Krankensalbung vorgenommen. Über den 1987 gegründeten Perukreis dieser Gemeinde stellte der damalige Pfarrer Reiner Stein die Verbindung zum heute 28 600 Personen großen Ort Huamachuco her.

"Schon damals war es der Traum des Bischofs, das erste Altenheim im Hochland von Peru zu gründen", berichtet seine Kölner Dolmetscherin Ana Maria Preusser. 1995 konnte der Bau mit Hilfe von Spenden aus St. Clemens eingeweiht werden. Vom guten Zustand der Institution hat sich im November letzten Jahres Gerd Breidenbach einen Eindruck gemacht. Erstmals ist der Pfarrer aus St. Clemens mit Bischof Ramis auf eine achttägige Pastoralreise durch die Anden gegangen. "Da muss man schon mit Gottvertrauen duschen gehen", erinnert sich der deutsche Geistliche an die freiliegenden Stromkabel im Bad. Auf der anderen Seite war Ramis bei seinem jetzigen Besuch zum ersten Mal in einem Fünf-Sterne-Hotel. Der Franziskaner lebe sonst sehr bescheiden, erklärt Ana Maria Preusser. "Ich zeige Gesicht für die Armen", betont der Präsident für Menschenrechte in der Peruaner Bischofskonferenz. Wenn er als einer von 54 Bischöfen in Peru durch die Dörfer reist, habe er immer Bonbons für die Kinder dabei, hat Breidenbach beobachtet.

Gemeinsame Projekte wie OPs in Lima und die Forellenzucht in der Prälatur des Bischofs stärkten den Kontakt. In Zukunft soll auch eine Schule im Hochland der Anden unterstützt werden. Heute feiert Sebastian aber zunächst seinen 63. Geburtstag - mit einer Firmung in St. Clemens.